



Üdvözlet Nagymartonbó!

¹ Hauptplatz mit Oberer Sparkasse, ca. 1910

→ 100 Jahre Stadt Mattersburg – Wir blicken auf die Geschichte der Sozialdemokratie, Teil 1 in dieser Ausgabe Seite 6-9



→ Unsere Pensionisten im Landhaus, Seite 10

UNSER MATTERSBURG ZEHNER BE-GEISTERT!

Seite 4
Das war unser
Frauenfrühstück 2026

Seite 13
LH Doskozil investiert -
kürzere Wartezeiten für CT-
und MR-Untersuchungen

Seite 14-15
Stadtleben und Termine



Liebe Mattersburgerinnen und Mattersburger, liebe Walbersdorferinnen und Walbersdorfer!

100 Jahre Stadterhebung sind ein besonderer Anlass, auf die Geschichte unserer Stadt zurückzublicken und gleichzeitig den Blick nach vorne zu richten. Seit der Ernennung Mattersburgs zur Stadt im Jahr 1926 hat sich unsere Gemeinde von einem kleinen regionalen Zentrum zu einer lebendigen, modernen Stadt entwickelt, die für Zusammenhalt, Engagement und Lebensqualität steht.

Diese Entwicklung war nie selbstverständlich. Sie ist das Ergebnis der Arbeit vieler Generationen von Menschen, die sich mit Herz und Verantwortung für ihre Heimat eingesetzt haben. Besonders die Sozialdemokratie war und ist eng mit dieser positiven Entwicklung verbunden. Die Grundwerte der SPÖ – Solidarität, soziale Gerechtigkeit und Chancengleichheit – prägen seit Jahrzehnten die kommunalpolitische Arbeit in Mattersburg.

Gerade in herausfordernden Zeiten zeigt sich, wie wichtig eine starke Gemeinschaft ist. Mattersburg ist heute ein Ort, an dem Menschen gerne leben, arbeiten und ihre Zukunft gestalten.

Moderne Infrastruktur, ein vielfältiges Vereinsleben, engagierte Betriebe und eine starke soziale Infrastruktur machen unsere Stadt zu einem lebenswerten Mittelpunkt der Region.

Das 100-jährige Jubiläum der Stadterhebung ist daher nicht nur ein Grund zum Feiern, sondern auch ein Anlass, all jenen zu danken, die unsere Stadt geprägt haben – in der Politik, in den Vereinen, in den Betrieben und im täglichen Miteinander.

Als Bürgermeisterin ist es mir ein besonderes Anliegen, diesen Weg gemeinsam mit Ihnen weiterzugehen. Auch in Zukunft werden wir daran arbeiten, Mattersburg sozial gerecht, nachhaltig und lebenswert zu gestalten – für alle Generationen.

Lassen Sie uns dieses Jubiläum gemeinsam feiern und gleichzeitig mit Zuversicht in die nächsten 100 Jahre unserer Stadt blicken.

**Ihre Bürgermeisterin
Claudia Schlager**

Herzlichen Dank an die Vielen, die sich in den letzten Wochen mit unserer Stadt solidarisch gezeigt haben!

Ja es trifft zu, Leerstand und fehlende Frequenz in der Innenstadt, das ist auch bei uns in Mattersburg ein Thema, so wie aktuell in vielen Städten in ganz Österreich.

Doch die Berichterstattung darüber war zu negativ, lassen wir uns die Stadt nicht so schlecht reden, brechen wir die Lanze für die zahlreichen Unternehmer der Innenstadt. Stellen wir uns gemeinsam mit einer umfassenden Innenstadtoffensive den Herausforderungen des Zeitgeists!

Dem ÖVP - „Wirtschaftspartei“ - Obmann Haffer hingegen hat's offensichtlich gefallen, was berichtet wurde, statt sich schützend vor die Innenstadt und ihre Wirtschaftstreibenden zu stellen, wurde für die Presse noch vor Leerstand posiert.

Unabhängig von jedem politischen Diskurs, das finde ich als Unternehmer persönlich enttäuschend.

Persönlich sehr gefreut hat mich hingegen der Besuch unseres Landesparteivorsitzenden Landeshauptmann Hans Peter Doskozil am Freitag den 13. März, bei den Basisgesprächen mit unseren Mitgliedern, natürlich in unserer Innenstadt.

Der persönliche Kontakt zu den Menschen ist die wichtigste Entscheidungsgrundlage in unserer politischen Arbeit, denn Politik ist kein Selbstzweck, sie muss den Menschen dienen, sich an der Lebensrealität der Bürgerinnen und Bürger orientieren.

Das gilt für die politische Arbeit im Land, das gilt für die politische Arbeit in Mattersburg und Walbersdorf.

Am 30. April darf ich euch alle liebe Freundinnen und Freunde zu unserem Fackelzug zum Tag der Arbeit einladen.

Wir ziehen wie letztes Jahr nach dem Platzkonzert und den Festreden mit den Fackeln vom Rathaus durch die Innenstadt über die Judengasse, weiter durch die Michael Koch Straße und Schubertstraße zur Bauermühle, wo

wir abschließend zu Getränken und Aufstrichbroten laden dürfen.

Sehen wir diesen Marsch vorbei an den zahlreichen Geschäften heuer auch als ein Zeichen, dass wir uns die Innenstadt nicht tot reden lassen und unseren Teil dazu beitragen werden, die gerufenen Geister wieder loszuwerden!

Bis dahin wünsche ich allen Mattersburgerinnen und Mattersburgern und allen Walbersdorferinnen und Walbersdorfern ein schönes Osterfest und viel Spaß am Jubiläumskirtag!

**Ihr Thomas Nikles
Vizebürgermeister
Stadtparteiobmann**

FRAUENFRÜHSTÜCK IM PENSIONISTENTREFF Genuss und Gemeinschaft im Mittelpunkt

Am 14. März lud Bürgermeisterin Claudia Schlager wieder zum Frauenfrühstück ein und durfte zahlreiche Gäste zu diesem besonderen Vormittag begrüßen. Gleich zu Beginn wurden die anwesenden Frauen mit einem Glas Frizzante herzlich empfangen – eine gelungene Einstimmung auf ein freundschaftliches Treffen.

Für das leibliche Wohl sorgten an diesem Tag die Männer, die mit viel Engagement und Sorgfalt köstliche Frühstücksspezi-

alitäten in der Küche zubereiteten, Kaffee und Tee servierten. In entspannter Umgebung entwickelten sich viele gute Gespräche, es wurde gelacht, viel erzählt und der gemeinsame Vormittag in vollen Zügen genossen. Das Frauenfrühstück im Pensionistentreff zeigte einmal mehr, wie wichtig Gemeinschaft und gegenseitige Wertschätzung sind. Ein gelungener Vormittag, der allen Beteiligten noch lange in schöner Erinnerung bleiben wird. **Wir freuen uns schon aufs nächste Jahr.**

*Rückblick
auf das gelungene Frühstück*



die.Wohlfühlstadt.

Interview MIT UNSERER FRAUENVORSITZENDEN LT PRÄS. Bürgermeisterin Claudia Schlager

Frauenpolitik geht uns alle an!

Redaktion: Der Internationale Frauentag ist jedes Jahr ein wichtiger Anlass, über Frauenpolitik zu sprechen. Warum ist dieser Tag für dich persönlich so bedeutend?

Claudia: Für mich ist der Internationale Frauentag nicht nur ein symbolischer Tag, sondern eine Erinnerung daran, dass viele Rechte, die wir heute selbstverständlich finden, hart erkämpft wurden. Gleichzeitig zeigt er uns, dass Gleichstellung noch nicht überall Realität ist. Als Frau, als Mutter und als politisch engagierte Person sehe ich täglich, wo Frauen im Alltag noch vor Herausforderungen stehen – und genau deshalb ist es mir ein großes Anliegen, mich weiterhin dafür einzusetzen.

Redaktion: Welche Themen bewegen dich derzeit besonders?

Claudia: Ein Thema, das mich sehr beschäftigt, ist nach wie vor die ungleiche Bezahlung. Frauen leisten genauso viel wie Männer, sind hervorragend ausgebildet und tragen enorme Verantwortung – im Beruf und in der Familie. Trotzdem verdienen sie im Durchschnitt noch immer weniger. Das ist einfach eine Frage der Gerechtigkeit, und hier müssen wir weiterhin konsequent daran arbeiten, diese Ungleichheit zu beseitigen.

Redaktion: Viele Frauen sprechen auch über die Herausforderung, Familie und Beruf zu vereinbaren.

Claudia: Ja, und ich kenne diese Herausforderung aus vielen Gesprächen mit Frauen in unserer Gemeinde. Oft sind es immer noch die Frauen, die den Großteil der Betreuungsarbeit übernehmen. Deshalb ist der Ausbau von Kinderbetreuung so entscheidend. Das Regierungsprogramm des Bur-



genlandes setzt hier wichtige Schritte, damit Familien echte Unterstützung im Alltag bekommen. Gute und leistbare Kinderbetreuung bedeutet für viele Frauen auch ein Stück Selbstbestimmung und Unabhängigkeit.

Redaktion: Wie wichtig ist es, dass mehr Frauen in der Politik vertreten sind?

Claudia: Sehr wichtig. Politik betrifft unser aller Leben – deshalb müssen Frauen selbstverständlich mitentscheiden. Frauen bringen andere Erfahrungen, andere Perspektiven und oft auch andere Prioritäten ein. Wenn wir eine gerechte Gesellschaft wollen, dann brauchen wir Frauen in Verantwortung, in Gemeinderäten, in Organisationen und in Führungspositionen.

Redaktion: Leider bleibt auch Gewalt gegen Frauen ein großes Thema.

Claudia: Das ist ein Thema, das mich sehr betroffen macht. Keine Frau sollte Angst haben müssen – weder zu Hause noch irgendwo sonst. Deshalb

brauchen wir weiterhin starke Prävention, gute Beratungsangebote und sichere Schutzräume. Jede Frau, die Hilfe braucht, muss wissen, dass sie nicht allein ist.

Redaktion: Gibt es noch ein Thema, das dir besonders am Herzen liegt?

Claudia: Ja, die enorme Arbeit, die viele Frauen im Bereich Pflege und Betreuung leisten. Oft geschieht das still und selbstverständlich – aber es ist eine große Verantwortung und häufig auch eine große Belastung. Diese Arbeit verdient mehr Anerkennung und mehr Unterstützung.

Redaktion: Dein persönlicher Wunsch für die Zukunft?

Claudia: Ich wünsche mir eine Gesellschaft, in der Mädchen mit dem Gefühl aufwachsen, dass ihnen alle Wege offenstehen. Eine Gesellschaft, in der Gleichberechtigung nicht mehr diskutiert werden muss, weil sie selbstverständlich ist. Dafür lohnt es sich, jeden Tag zu arbeiten – **gemeinsam.**

100
100 JAHRE STADTERHEBUNG
MATTERSBURG

Kurze Geschichte DER SOZIALDEMOKRATIE

Karl Aufner

Die Erhebung zur Stadtgemeinde am **02. Juli 1926** und die dazu im heurigen Jahr stattfindenden **100-Jahr-Feiern** stehen im Mittelpunkt vieler Veranstaltungen. Auch wir wollen in der Rundum dazu beitragen und werden uns in den nächsten Ausgaben der **Geschichte der Sozialdemokratie** in Österreich und im Burgenland widmen. Die Entwicklung und die Mitgestaltung der SPÖ Mattersburg in unserer Stadt sollen ebenso dargestellt und die führenden Personen genannt werden.

Es ist uns bewusst, dass die Geschichte einer so großen Bewegung wie der Sozialdemokratie – und das auch noch auf allen Ebenen (*Österreich, Burgenland und Mattersburg*) – nur verkürzt auf diesen wenigen Seiten dargestellt werden kann. Manche wichtigen Hintergründe, manche Zusammenhänge zwischen den Ebenen, manche Themen und Erfolge und vor allem biografische Daten der handelnden Personen würden sich mehr Platz verdienen. Dies geschieht an anderer Stelle oder später und dazu von berufenen Experten. Trotzdem sind uns Anmerkungen und Ergänzungen willkommen. Auch entsprechende Fotos für die Vielfältigkeit zur Archivierung sind als Leihgabe erwünscht.

Kapitel 1: Von den Anfängen bis 1918

Die Entstehung der Sozialdemokratie in Österreich

Der Unmut über die herrschenden Verhältnisse im Polizeistaat der Habsburger-Monarchie unter Fürst Metternich führte im März 1848 zu Demonstrationen in der Wiener Innenstadt. Ausgehend von Bürgern und Studenten schlossen sich auch viele Arbeiter aus den Vororten Wiens an. Trotz der Uneinigkeit zwischen den Bürgern und den Arbeitern führten diese Demonstrationen zu ersten sozialen Änderungen. Lohnerhöhungen und die Begrenzung der täglichen Arbeitszeit waren die ersten Erfolge, der gemeinsame Kampf für eine demokratische Verfassung das

die Wohlfühlstadt.

Ziel. Es kam zur Gründung der ersten Arbeitervereine. Die brutale Niederschlagung der Revolution im Herbst 1848 lähmte diese Entwicklungen jedoch für viele Jahre.

Erst 1867 legalisierte das Vereins- und Versammlungsgesetz die Bildung von Arbeiterbildungsvereinen, die sich vor allem gesellschaftspolitischen Fragestellungen und demokratischen Forderungen widmeten. Der Gründungsparteitag der Sozialdemokratischen Partei Österreichs fand 1874 im damals ungarischen Neudörf statt.

Dies geschah deshalb, um den Druck

der österreichischen Behörden auszuweichen. Dieser Parteitag bedeutete jedoch nicht die Einigung aller damaligen sozialdemokratischen Bewegungen. Das dort beschlossene Programm hatte aber große Auswirkungen auf die weitere Entwicklung der Arbeiterbewegung.

Den staatlichen Behörden gelang es in den nächsten Jahren, begünstigt durch die Uneinigkeit der verschiedenen Fraktionen, die Organisationen der Arbeiterschaft zu unterdrücken. Schließlich trafen sich die Vertreter der „**Radikalen**“ Karl Kautsky und der „**Gemäßigten**“ Viktor Adler zum Jahreswechsel 1888/1889 in Hainfeld in Niederösterreich zum Gründungsparteitag. Mit einer gemeinsam formulierten „**Prinzipienklärung**“ gelang es dem Wiener Arzt Viktor Adler die österreichische Sozialdemokratie (SDAP) zu einigen.

Die Gründung von Gewerkschaften und große Arbeiterdemonstrationen führten zu sozialen Verbes-



²Leithagasthaus Neudörf

serungen. Hauptthema der SDAP war aber die Einführung des allgemeinen Wahlrechts. 1906 war es endlich soweit, das Gesetz über die Einführung des allgemeinen und gleichen Wahlrechtes – vorerst nur für Männer – wurde beschlossen. Es ermöglichte der SDAP im Jahr 1907 den Einzug in den Reichsrat. Das Frauenwahlrecht wurde erst 1918 mit der Gründung der Republik eingeführt.

Begünstigt durch die Gründung der Arbeiterzeitung im Juni 1889 durch Viktor Adler, konnten die Ideen und Forderungen der jungen Bewegung schneller verbreitet werden. Viktor Adler war auch bis zu seinem Tod am **11. November 1918**



³Viktor Adler, Parteigründer und Vorsitzender von 1889 - 1918

(einen Tag vor Ausrufung der Ersten Republik) erster Vorsitzender der österreichischen Sozialdemokratie. Pioniere an seiner Seite waren unter anderem Franz Schuhmeier, Jakob Reumann, Anton Hueber, Anna Broschek, Robert Preußler und Adelheid Popp.

Bereits am **01. Mai 1890** fanden in Wien und in anderen österreichischen Städten die ersten großen Arbeiterdemonstrationen für den Acht-Stunden-Tag statt; **die Mai-Feiern waren geboren.**

Sozialdemokratische Ideen in Westungarn

In der ungarischen Reichshälfte entstanden ebenfalls ab 1869 Arbeiterbildungsvereine, in Westungarn stark von der österreichischen Arbeiterbewegung beeinflusst. Die Gründung Sozialdemokratischer Parteien wurde im ausgehenden 19. Jahrhundert von den Regierungen im Königreich Ungarn aber weitgehend verhindert. Daher waren

Arbeitervereine nach österreichischem Vorbild nur in den größeren Städten Bratislava (*Preßburg*), Sopron (*Ödenburg*) und Budapest erfolgreich tätig.

Weil in diesen Jahren in den Schulen nur auf Ungarisch unterrichtet werden durfte, waren diese Arbeiterbildungsvereine auch für die Grundausbildung der westungarischen Bevölkerung in deutscher Sprache wichtig und fanden regen Zulauf.

1892 gründete Johann Fiala, ein Schuhmachergehilfe, der vorher in Mattersdorf tätig war, den Arbeiterbildungsverein in Ödenburg. Wesentlicher Proponent war dabei aber Adolf Berczeller. Er war der Vater des späteren Mat-

tersburger Arztes Richard Berczeller und Gründer der Krankenkasse im jungen Burgenland. Adolf Berczeller war auch der erste Sozialdemokrat in Ungarn, der bei den ersten Wahlen 1911 ein öffentliches Mandat erreichen konnte. Er wurde in den Stadtrat von Ödenburg gewählt.

Durch viele im Wiener Raum tätige Wanderarbeiter aus dem heutigen Burgenland gelangten die sozialdemokratischen Ideen doch auch in die kleinen Gemeinden des damals westungarischen Raums. Auswirkungen dieser Verbreitung zeigten sich bei den Anschlussbewegungen des Burgenlandes an Österreich, hier war die Arbeiterschaft letztendlich die treibende Kraft. Auch bei den ersten demokratischen Wahlen im Burgenland im Jahr 1922 merkte man diese frühe Ideenvermittlung. Die Sozialdemokratische Partei wurde überraschend stimmenstärkste Fraktion im Landtag.

Erste Spuren der Sozialdemokratie in Mattersdorf

Auch in Mattersdorf kam es im späten 19. Jahrhundert zur Bildung eines Arbeiterbildungs-Vereines. Ein Plakat ist erhalten, nähere Angaben und handelnde Personen sind uns leider nicht bekannt.

Angenommen werden kann, dass zumindest Matthias Langecker und Johann Fischer als Mitglieder der Gemeinderepräsentanz (*Anm.: heute Gemeinderat*) führende Funktionäre der Mattersdorfer Sozialdemokratie waren. Beide waren auch schon vor dem ersten Weltkrieg dabei. Wenn man die Sitzungsprotokolle der Gemeinderepräsentanz von der Jahrhundertwende bis zur Gründung des Burgenlandes durchliest, kann man die einzelnen Herren leider nicht eindeutig einer politischen Partei zuordnen. Anzunehmen ist, dass wegen der Bestellung einzelner Mitglieder durch den Stuhlrichter die Vertreter eher dem Bürgertum und den Grundbesitzern angehörten.

In Walbersdorf gab es im ausgehenden 19. Jahrhundert schon zwei Ziegeleien, deshalb wird vermutet, dass auch die Arbeiterschaft in diesen großen Betrieben organisiert war. Wer die führenden Personen in diesen Arbeiterräten waren, ist uns leider nicht bekannt.



⁴Plakat des Arbeiterbildungs-Vereines Mattersdorf

Kapitel 2: Von den Anfängen der Ersten Republik bis zum Ende des Zweiten Weltkrieg 1945

Die Sozialdemokratie zwischen Republikgründung, Bürgerkrieg und Verfolgung

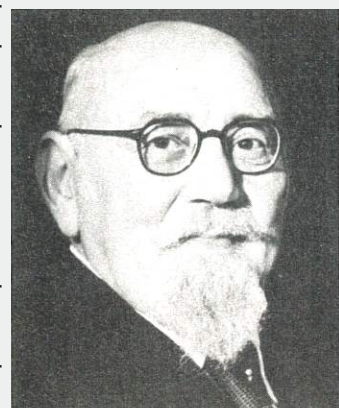
Nach dem Ende des Ersten Weltkrieges und der Ausrufung der Republik Deutsch-Österreich übernahmen in einer großen Koalition die Sozialdemokraten bis zu den ersten Wahlen 1920 die Führung. Staatskanzler wurde Karl Renner, er führte die Friedensverhandlungen in St. Germain. Ferdinand Hanusch war Staatssekretär für soziale Fürsorge. Otto Glöckel, ein Pottendorfer mit mütterlicherseits Mattersburger Wurzeln, war Unterstaatssekretär für das Bildungswesen. Otto Bauer war Staatssekretär für Äußeres. Karl Seitz, der spätere Wiener Bürgermeister, wurde nach dem Tod Viktor Adlers 1918 Obmann der SDAPÖ. Er wurde auch vom Nationalrat zum ersten Staatsoberhaupt gewählt. 1920 ging die SDAPÖ nach starken Stimmenverlusten unter strategischer Führung von Otto Bauer bis 1934 in Opposition.



⁶ Otto Glöckel, Unterstaatssekretär für das Bildungswesen

die Wohlfühlstadt.

Unter den nachfolgenden konservativen Regierungen verhärteten sich die politischen Fronten. Die konservativen Parteien zeigten zunehmend antidemokratische Tendenzen. Sozialdemokratische Parteitheoretiker, allen voran Otto Bauer, Julius Deutsch und Robert Danneberg, entwickelten den sogenannten Austromarxismus.



⁵ Karl Renner, Staatskanzler der Ersten und Zweiten Republik

Die Konfrontationen zwischen (den rechten) Heimwehren und (dem linken) Schutzbund führten zu den Schüssen von Schattendorf am 30. Jänner 1927 mit zwei Todesopfern. Nach dem Freispruch der Schützen am 05. Juli 1927 kam es zum Brand des Justizpalastes und den ersten Demonstrationen mit 89

Toten und hunderten Verletzten. Durch nachfolgende Unterdrückungen und Drohungen gegenüber den Gewerkschaften und der SDAP war der Weg der Zerstörung der Demokratie in ein austrofaschistisches System vorgezeichnet. Die Auflösung des Parlaments im März 1933, das anschließende Verbot des Schutzbundes und der KPÖ führten zum dreitägigen Bürgerkrieg im Februar 1934. Diese Auseinandersetzungen endeten mit einer großen Niederlage der österreichischen Arbeiterbewegung. Nach der Auflösung der SDAP und der Freien Gewerkschaften waren die Vertreter des Ständestaates nicht in der Lage das Aufkommen des Nationalsozialismus zu verhindern. Der Anschluss an NS-Deutschland im März 1938 und der Zweite Weltkrieg bedeute-

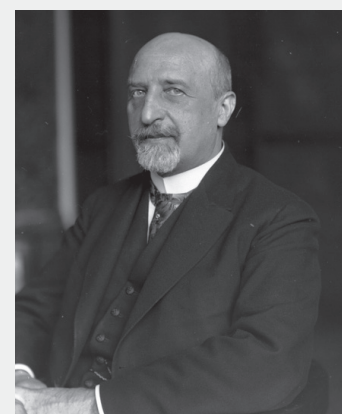
ten bis Mai 1945 die Auslöschung der Republik Österreich.

Viele Funktionäre der Sozialdemokraten arbeiteten im Untergrund weiter und wurden deshalb auch verhaftet (z.B. Julius Tandler, Otto Probst, Adolf Schärf, Bruno Pittermann, Theodor Körner, Oskar Helmer und Rosa Jochmann). Manche starben in den Konzentrationslagern des NS-Regimes (darunter Robert Danneberg, Käthe Leichter, Richard Bernaschek). Viele Funktionäre flohen auch ins Ausland und arbeiteten aus der Tschechoslowakei, aus Frankreich oder Großbritannien weiter für die Sozialdemokratie in Österreich (z.B. Friedrich Adler, Hugo Breitner, Otto Bauer, Franz Jonas und Bruno Kreisky in Schweden).

Formal blieb Karl Seitz, auch wenn er von den Austrofaschisten 1934 und von den Nazis 1944 verhaftet wurde, Vorsitzender der Partei. Nach seiner Rückkehr aus dem KZ Ravensbrück 1945 war er am Wiederaufbau der SPÖ beteiligt und übergab noch 1945 den Parteivorstand an Adolf Schärf.

Der Anschluss des Burgenlandes an Österreich

Das vom amerikanischen Präsidenten Woodrow Wilson Anfang 1918 verkündete Selbstbestimmungsrecht der Völker unterstützte die um die Jahrhundertwende aufkommenden Bestrebungen der Abtrennung westungarischer Gebiete von Ungarn. Auch bei der Gründung der Republik Deutschösterreich forderte die provisorische Nationalversammlung dieses Selbstbestimmungs-



⁷ Karl Seitz, Wiener Bürgermeister und Vorsitzender der SDAP von 1918 - 1945



⁸ Hans Suchard, 1921 Mitbegründer der SDAP im Burgenland



⁹ Einmarsch der Gendarmerie in Mattersdorf (Bahnstraße) im November 1921

mungsrecht für die Deutschen in Westungarn ein. Schon am 10. November 1918 wurde in Mattersdorf der „Deutsche Volksrat für Westungarn“ gegründet. Die Bestrebungen nach Autonomie vorwiegend im Norden und Anschluss an Österreich im Süden waren damals etwa gleich stark.

Die Ausrufung der „Republik Heizenland“ am 06. Dezember 1918 war Zeichen dieser Autonomiebestrebungen, wenngleich der eigentliche Plan der Proponenten auch der spätere Anschluss an Österreich war. Die landesweite Vorbereitung dieser Republikgründung war mangelhaft. Lediglich von Wr. Neustadt nach Mattersdorf konnten Waffen und Gerät transportiert werden. Aus den anderen Gemeinden erreichten keine Meldungen die Anführer in Mattersdorf. Die Ungarn hatten vom Plan erfahren und durch die Besetzung der Telegraphenämter die Verbindungen gestört. Daher wurde von Hans Suchard und seinen Helfern Josef Suchard, Anton Kräftner und Viktor Kräftner (der Vater der Schriftstellerin Herta Kräftner), die Republik

Heizenland am Abend im Gasthaus Steiger in Mattersdorf ausgerufen. Durch die Verhaftung der Anführer am nächsten Tag durch ungarische Truppen war diese Republik schon wieder Geschichte.

Hans Suchard engagierte sich auch später stark in der burgenländischen Sozialdemokratie. Er war zwischen 1921 und 1934 im Landesparteivorstand (Gründungsmitglied) und Landtagsabgeordneter von 1923 bis 1934. Danach schloss er sich dann den Nationalsozialisten an und eröffnete 1940 eine Steuerberatungskanzlei in Mattersburg. Nach dem Krieg, nach seiner kurzen Internierung, führte er diese Kanzlei bis zu seinem Tod 1968 weiter. Politisch betätigt hat er sich nach dem Krieg nicht mehr.

Diskutiert wurde der Anschluss Deutschwestungarns schließlich intensiv bei den Friedensverhandlungen von St. Germain im Sommer 1919. Mit Unterstützung der amerikanischen Delegation konnte Staatskanzler Renner dies zumindest als Teilerfolg der österreichischen Delegation vermelden.

Mit Ungarn war jedoch noch nicht verhandelt worden, daher war das Thema der Gebietsabtretung 1920 wieder auf der Tagesordnung der Friedensverhandlungen. Erst im Juli 1921 trat der Friedensvertrag von Trianon mit Ungarn in Kraft und Österreich begann das neue Bundesland Burgenland zu übernehmen. Eine friedliche Landnahme war aber nicht sofort möglich. Die sogenannten Venediger Protokolle sahen noch die Durchführung einer Volksabstimmung im Ödenburger Raum vor. Diese Abstimmung ging für Österreich negativ aus. Am 13. November wurde das Burgenland vom österreichischen Bundesheer in Besitz genommen und am 5. Dezember 1921 offiziell an Österreich übergeben. Die Landesverwaltung hatte zuerst den Sitz im Gasthaus Steiger in Mattersdorf, anschließend vorübergehend in Wr. Neustadt und schließlich in Bad Sauerbrunn. Bis 1923 wurde der Umbau der Verwaltung analog den anderen Bundesländern abgeschlossen.

Fortsetzung (und Quellennachweise) folgen
in den nächsten Ausgaben unserer Rundum!

PENSIONISTENGRUPPE MATTERSBURG-WALBERSDORF BESUCHTE LANDHAUS

Rund 80 Pensionist:innen der Gruppe Mattersburg-Walbersdorf besuchten bei einem Tagesausflug das Landhaus der Burgenländischen Landesregierung in Eisenstadt. Begrüßt wurden sie von der 3. Landtagspräsidentin **Claudia Schlager**, die auch die Gruppe durch das Haus führte. So erhielten sie interessante Einblicke in die Arbeit der Landespolitik. Anschließend ließ die Gruppe den Ausflug in Oggau bei einem traditionellen Sautanzbuffet gemütlich ausklingen. Bei Musik und Tanz verbrachten alle einen schönen gemeinsamen Tag.



ZU GAST BEIM **traditionellen** HERINGSSCHMAUS

Die Pensionist:innen der Gruppe Mattersburg-Walbersdorf haben am Donnerstag, den 19.02.26 zum traditionellen Heringschmaus geladen!

Vielen Dank an Obfrau Gerti Handler und das ganze Team! Ihr habt die Fastenzeit einmal mehr köstlich beginnen lassen!



DIE PENSIONISTEN **KEGELGRUPPE MATTERSBURG** MIT SCHWUNG UND HUMOR

Wenn montags um 14 Uhr im Sportzentrum Ritzing die Kugeln rollen und mittwochs zur gleichen Zeit im Gasthaus Sonnenhof in Schattendorf die Kegel fallen, dann ist eines garantiert: **Spaß und gute Laune!**

Die Pensionisten Kegelgruppe Mattersburg zeigt seit Jahren, dass Sport, Freundschaft und Lebensfreude perfekt zusammenpassen. Da werden „**Alle Neune**“ genauso gefeiert, wie ein gekonnter Fehlwurf, über den gemeinsam gelacht wird!

Besonders beliebt sind die Turniere mit Kegelfreunden aus anderen Gruppen. Dabei steht aber auch nicht der Sieg im Vordergrund, sondern das gemeinsame Erlebnis. „**Gewinnen ist schön, aber viel wichtiger ist das Beisammensein und die netten Stunden miteinander**“, sind sich die Mitglieder einig!

Aber auch gesunder Ehrgeiz ist durchaus vorhanden – und das mit Erfolg! Denn durch gute Platzierungen bei der Landesmeisterschaft waren in den letzten Jahren immer mehrere Personen aus der Gruppe auch bei den Bundesmeisterschaften am Start. Darauf ist man natürlich stolz.

Ein besonderes Highlight ist der traditionelle Kegelurlaub Ende Juni in Porec, wo Sport und Urlaub auf ideale Weise verbunden sind. Während die Aktiven ihr Training und das abschließende Turnier austragen, genießen mitreisende Freunde und Fans entspannte Urlaubstage an der Adria.



Gemeinschaft, Energie tanken und Spaß für Keger und Gäste steht auch jährlich im Frühling und im Herbst bei den Thermenurlaubs in Moravske Toplice für die Gruppe an erster Stelle.

Wer Lust hat, Teil dieser fidelen Gemeinschaft zu werden, ist herzlich eingeladen zum Schnuppern vorbeizukommen, egal ob mit oder ohne Kegelerfahrung und nicht nur aus Mattersburg.

Denn eines ist bei der Pensionisten-Kegelgruppe Mattersburg sicher: **Der Spaß rollt immer mit!**





MATTERSBURGS INNENSTADT **be-geistert!**

Am Mittwoch, den 25.02.2026 fand in der Bauermühle ein erster Unternehmerstammtisch statt, um Maßnahmen zur Stärkung der Innenstadt zu präsentieren und diskutieren.

Entgegen des heraufbeschworenen **Duktus der Geisterstadt** zeigte die große Teilnehmeranzahl seitens der Vertreter*innen der Mattersburger Innenstadtunternehmen, des Gemeinderates sowie der Stadtführung und -verwaltung, dass eine Mehrzahl von Beteiligten dazu bereit ist sich dem Diskurs über geeignete Handlungsschritte zur Attraktivierung der Innenstadt zu stellen.

Vertreter*innen der Wirtschaftskammer und einer Oppositionspartei haben leider trotz Einladung an diesem wichtigen Diskurs nicht teilgenommen.

Als erste Maßnahme wurde die Neuaufgabe des „Mattersburger 10er“ mit der Aktion „kaufe 10, zahle 9“ präsentiert. Die neuen „10er“ können ab Anfang Mai 2026 als Wertgutschein in der Stadtgemeinde Mattersburg

erworben und in teilnehmenden Betrieben der Mattersburger Innenstadt eingelöst werden.

Der finanzielle Vorteil von „10 für 9“ landet somit direkt in den Brieftaschen der Bürgerinnen und Bürger, gleichzeitig bringt die Aktion Wertschöpfung, Umsatz und Frequenz zu unseren innerstädtischen Unternehmen und damit in die Stadt!

Eine **Win-Win-Win Aktion**, die bestmögliche Art zu fördern!

Eine weitere Maßnahme um die Frequenz und Verweildauer in unserer Innenstadt zu steigern ist eine klimafitte Neubepflanzung im inneren Kern und an markanten Punkten der Stadt.

Diese Bepflanzung ist eine Weiterführung des Projektes „**Mattersburger Innenstadtgestaltung**“ und neben dem bereits im September 2024 eröffneten Jubiläumspark der nächste Schritt in der Umsetzung dieses Konzeptes.

Das vorgestellte Maßnahmenpaket wurde positiv und zustimmend ange-

nommen. Beim nächsten Unternehmerstammtisch, welcher nach den Sommerferien stattfinden soll, werden Wirkung der gesetzten Aktionen, sowie weiterführende Maßnahmen und Vorschläge evaluiert und diskutiert.

Gleichzeitig ist unserer Bürgermeisterin Claudia Schlager natürlich wichtig, einmal mehr die Meinungen und Ideen der Bürgerinnen und Bürger einzuholen, die Aktion „**Jetzt seid ihr dran**“ wurde Ende Februar bereits gestartet, erste Anregungen und Ideen sind schon eingegangen!

Es ist also einiges los in unserer sehr lebendigen Stadt, wir informieren euch natürlich laufend zu neuen Aktionen und Entwicklungen!

Wir von der SPÖ Mattersburg Walbersdorf sind überzeugt, gemeinsam kann es uns gelingen, die gerufenen Geister in der Innenstadt wieder loszuwerden!

Mattersburg, unsere Heimat die begeistert, und das jeden Tag!

die Wohlfühlstadt.

SPÖ
Bezirk Mattersburg

SPÖ BEZIRK MATTERSBURG INFORMIERT

NEUE COMPUTER- & MAGNETRESONANZTOMOGRAPHEN IM KH EISENSTADT VERKÜRZEN DIE WARTEZEIT UM DIE HÄLFTE

Landeshauptmann Hans Peter Doskozil setzt deutliche Verbesserungen im Krankenhaus Eisenstadt um. Während in anderen Ländern Österreichs die medizinische Infrastruktur zurückgefahren wird, **investiert** das **Burgenland massiv**. Zwei neue Computertomographen können verengte Herzkrankgefäße und Verletzungen an Extremitäten oder Wirbelsäule, ein neuer Magnetresonanztomograph ab Herbst Tumorgewebe, Sehnen, Nerven und Gefäße präzise abbilden. „Mit der gezielten Investition in modernste Medizintechnik stärken wir das Schwerpunktkrankenhaus in Eisenstadt nachhaltig und sichern langfristig eine hochwertige, **wohnortnahe Gesundheitsversorgung** für alle Burgenländerinnen und Burgenländer **auf höchstem Niveau**“, so Doskozil.

SPÖ-Bezirksvorsitzender Bürgermeister Thomas Hoffmann freut sich über die neuen Anschaffungen, von denen die Menschen im Bezirk Mattersburg profitieren. „Es ist wichtig, dass wir in die **Gesundheit** unserer Bürgerinnen und Bürger **investieren**. Diese Geräte ermöglichen eine **präzisere** und schnellere **Diagnostik** von Herz- und Krebserkrankungen bei gleichzeitig deutlich geringerer Strahlenbelastung“, so Hoffmann.

Ein weiterer wichtiger Aspekt dieser Investitionen ist die signifikante Reduzierung der Wartezeiten auf CT-Untersuchungen. „Die **Wartezeit** wird um **rund die Hälfte verkürzt**, was für viele Patientinnen und Patienten eine enorme Erleichterung darstellt. Bisher mussten sie bis zu drei Wochen auf eine Untersuchung warten“, fügt der Bezirksvorsitzende hinzu und meint abschließend: **„Wir stehen für ein öffentliches Gesundheitssystem, das für alle zugänglich ist und höchste Qualitätsstandards bietet!“**



LH DOSKOZIL INVESTIERT, BEZIRK MATTERSBURG PROFITIERT!

In den letzten Monaten gab es wieder viele Veranstaltungen in unserer schönen Stadt. Diese waren wie immer gut besucht. Auch die SPÖ Mattersburg/Walbersdorf war dabei zahlreich vertreten.

Faschingsumzug Walbersdorf



→ Der Jugendclub Walbersdorf veranstaltete am 14. Februar den mittlerweile schon traditionellen Faschingsumzug in Walbersdorf. Zahlreiche Besucher versammelten sich am Straßenrand, um die wunderschön dekorierten Wagen zu sehen.

Kindermaskenball



→ Die Naturfreunde Mattersburg rund um Obfrau Sofia Wilfing veranstalteten auch heuer wieder einen Kindermaskenball. Zahlreiche Kinder, darunter Jung und Alt, Mensch und Tier, in tollen Kostümen hatten einen sehr schönen Sonntagnachmittag in der Bauernmühle.

Schultaschenmesse



→ Wie jedes Jahr war die Schultaschenmesse der Firma Knotzer in der Bauernmühle ein Highlight für die zukünftigen Tafelklassler und jene Schüler und Schülerinnen, die nach etwas Neuem gesucht haben.

die Wohlfühlstadt.

Ostermarkt Pro Mente



→ Die jährliche Osterausstellung von Pro Mente in Mattersburg. Es konnten österliche frühlingshafte selbstgebastelte Stücke erworben werden.

Liederkranz Walbersdorf



→ **120 Jahre lebendige Chorgeschichte**
Der traditionsreiche Chor verbindet kirchliches und modernes Liedergut und prägt das kulturelle Leben in Walbersdorf.

Termine

02.04.	Osterjause der Pensionisten		
04.04.	Osterfeuer auf der Naturfreunde hütte ab 18:00 Uhr	16.05.	Heuriger Naturfreunde ab 16:00 Uhr
11.04.	Kirtag in Mattersburg ab 16:00 Uhr	28.05.	Frühlingsfest der Pensionisten
12.04.	Kirtag in Mattersburg ab 11:00 Uhr	28.05.	Angelobung beim Viadukt
25.04.	Musikantenstammtisch GH Schwentenwein ab 19:00 Uhr	29.05.	Blaulichttag beim Viadukt
30.04.	Fackelumzug der SPÖ Mattersburg/Walbersdorf, ab 19:30 Uhr	30.05.	Ausstellung Minimundus – Chronik der Mattersburger Häuser
01.05.	Hottergang Walbersdorf	01.06.	Jahrmarkt Schubertstraße
15.05.	Heuriger Naturfreunde ab 16:00 Uhr	12.06.	Sonnwendfeier Feuerwehr Mattersburg
15.05.	Musikantenstammtisch GH Schwentenwein ab 19:00 Uhr	17.06.	Nola Note Classic-Open-Air Familienvorstellung beim Viadukt ab 17:00 Uhr
		19.06.	Jubiläumsfeier der Stadtkapelle Mattersburg
		20.06.	Jubiläumsfeier der Stadtkapelle Mattersburg

WIR WÜNSCHEN

SPÖ
rundum
für Mattersburg
und Walbersdorf

FROHE OSTERN!

*Tradition, Familie
und Leidenschaft
vereint.*

**Wograndl Druck – Ausdruck
purer Leidenschaft.**
Seit über 70 Jahren und
Generationen hinweg.

www.wograndl.com
print@wograndl.com
02626 / 62216

70 JAHRE
WOGRANDL
seit 1956

Seit 1956
WOGRANDL